



ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: cornelia.marx@uv.hu-berlin.de

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 01.09.2013 bis 15.04.2014
 Gastuniversität: Université Michel de Montaigne Bordeaux 3
 Land: Frankreich

Motivation:

- akademische Gründe
- kulturelle Gründe
- Freunde im Ausland
- berufliche Pläne
- eine neue Umgebung
- europäische Erfahrung
- andere:

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

(Bitte die einzelnen Aspekte ausführlich darlegen, insgesamt ca. 3 Seiten.)

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die "formelle" Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes ist etwas nervig und nervenaufreibend. Nachdem man die Annahme der Gastuniversität bestätigt und die Urlaubssemester beantragt hat, soll man im Heimatland noch ein sogenanntes "Learning Agreement" vereinbaren. Das stellte sich bei mir als sehr schwierig heraus (auch bei vielen anderen), denn wenn man im Internet nach Kursen der Gastuni sucht, ist man erstmal komplett verloren. Ich wusste nicht, welcher Kurs sicher zu meinem Modul passen würde oder welcher Kurs mir am Ende auch angerechnet werden könnte. Ich habe mir dann irgendwann, nachdem auch die Koordinatoren der Heimatuni das einem nicht genau bestätigen konnten, einfach irgendwelche Kurse rausgesucht (man muss ja zu diesem Zeitpunkt schon auf eine entsprechende ECTS-Punkteanzahl kommen). Im Nachhinein war das gar kein Problem: ich habe mit vielen Erasmusstudenten dann dort, in Bordeaux gesprochen und viele meinten, dass sie noch Kurse geändert hätten. Man sollte sich diesbezüglich also wirklich nicht so viel Stress machen! (Hätte ich das mal vorher gewusst...)

Die "persönliche" Vorbereitung kommt ganz auf einen selbst an.

Ich habe mir vorgenommen, einfach alles "auf mich zukommen zu lassen" und habe mir nur einen Erfahrungsbericht aus Bordeaux (es gab keine weiteren) durchgelesen und etwas über die Stadt selbst. Alles andere wollte ich spontan und vor Ort herausfinden, indem ich mir vorgenommen habe, etwas früher als



Unibeginn dort anzukommen. Die Wohnungssuche gehört natürlich auch zur Vorbereitung, doch dazu gibt es noch einen extra Abschnitt.

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Die Anreise nach Bordeaux kann ich nur aus meinen eigenen Erfahrungen mitteilen. Von Berlin aus bin ich meist erst nach Paris geflogen und habe dann den Zug (TGV oder Intercity "IC", ca. 3-4 Stunden) nach Bordeaux genommen. Es gibt auch einen Flughafen in Bordeaux, doch ein Direktflug von Berlin war meist unbezahlbar; wie es jedoch aus anderen Städten aussieht, weiß ich nicht. Eine Freundin von mir ist die komplette Strecke von Berlin nach Bordeaux auch mit dem Bus gefahren ("Eurolines" glaube ich). Das dauert natürlich viel länger, ist aber billiger.

Wenn ihr von Anfang an wisst, dass ihr viel "rumfahren" möchtet, empfehle ich sehr, die "Carte Jeune" der Gesellschaft "SNCF" zu kaufen. Diese kostet für ein Jahr nur 50 Euro und man bekommt oft 25-50% Rabatt auf die Fahrten. Ich bin damit mit dem Zug von Bordeaux aus zum Beispiel nach Paris, Montpellier oder Toulouse gefahren und habe viel Geld gespart.

Vorstellung der Gastuniversität

Mein Eindruck der Universität war und ist leider nicht unbedingt positiv. Das liegt an verschiedenen Gründen und ich glaube, dass sich dieser Abschnitt mit dem nächsten teilweise überlappen wird.

Es gibt verschiedene Fakultäten der Universität Bordeaux, ich spreche jetzt natürlich nur von meiner, der Bordeaux 3.

Dessen Campus liegt sehr abgeschieden des Stadtzentrums (Fahrt mit der Tram aus dem Zentrum: ca. 30 Minuten). Um den Campus herum befindet sich nichts außer Felder und Studentenwohnheime.

Die Universität wirkt sehr alt, grau und alles andere als einladend (abgesehen vom vielen Grün drumherum). Sie zeigt weder Modernität, noch den Versuch, Gemütlichkeit oder Wärme, das heißt den allgemeinen Wohlfühlfaktor zu befriedigen. Es gab keine (schönen) Aufenthaltsräume und das Essen in der Cafeteria ließ auch zu wünschen übrig... Das ist natürlich eine sehr subjektive Meinung.

Das klingt jetzt alles sehr negativ. Es hat natürlich Monate gedauert, bis sich dieses Bild/ diese Meinung in meinem Kopf verfestigt hat. Anfangs ist alles neu und aufregend, man übersieht und ignoriert Dinge, die einen vielleicht stören würden. Aber wenn ich jetzt, nach den zwei Semestern so zurückblicke, ist nur dieser Eindruck geblieben. Und die Lehrveranstaltungen/Bedingungen ergänzen diesen leider nur noch.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Aller Anfang als Auslandsstudent ist schwer :)

Das beginnt bei der Kurswahl, Räumen / Professoren aufsuchen, neue Kommilitonen kennenlernen, Sprache verstehen und noch vieles mehr... Das sind jedoch Probleme, die sehr individuell geschehen und auch wieder schnell verfliegen und dadurch ist es schwer, konkrete Ratschläge zu geben.

Zunächst ist mir das junge Alter aller meiner französischen Mitstudenten aufgefallen. Während ich mit meinen 23 Jahren Kurse aus dem 2./3. Semester dort gewählt habe, waren die meisten französischen Studenten nicht über 19. Anfangs habe ich mir darüber keine Gedanken gemacht, von Zeit zu Zeit jedoch merkte ich, dass das ein eindeutiger Grund (für mich) dafür war, dass es mir



schwer viel, "gute" Kontakte mit Kommilitonen zu knüpfen. Das soll nicht heißen, dass ich es nicht probiert hätte, aber ich glaube gerade in diesem Alter macht solch ein Altersunterschied viel aus. Dies hat mein Gefühl, eher in der "Schule", statt in der "Uni" zu sitzen, noch bestärkt. Alle Lehrveranstaltungen, die ich hatte, waren unglaublich verschult. In Vorlesungen ist reiner Frontalunterricht ja normal, aber aus Seminaren kannte ich das wirklich noch nicht. So war es jedoch in jedem meiner Seminare: Der Lehrer stand vorne und hat geredet, die Studenten schrieben mit. Das ist natürlich gerade am Anfang für einen Auslandsstudenten bezüglich der Sprache wirklich schwierig...

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

... aber ich denke es ist so, wie man immer sagt: Die Sprache selbst, lernt man erst richtig im entsprechenden Land. Natürlich braucht man anfangs die „Basics“ der Sprache, aber von da an liegt es an einem selbst, ob und wie sehr man die Sprache erlernen möchte.

Ich habe erst nach 1-2 Monaten angefangen, mehr zu verstehen und habe mir deswegen viele Kurse vom Anfang gar nicht erst anrechnen lassen, oder habe sogar nicht für die Prüfung gelernt, da ich teilweise noch nichts verstanden habe...

Es kommt auch darauf an, wie viel Zeit man mit Franzosen verbringt. Ich habe zum Beispiel viel mit anderen Erasmusstudenten gemacht und deswegen auch viel Englisch gesprochen, was natürlich den Lernprozess verzögert hat. Aber was ist das persönliche Ziel: Will man die Sprache danach perfekt können? Dann ist es wirklich ratsam, Kontakt mit Erasmusstudenten zu vermeiden und sich wirklich nur auf französische Kontakte zu konzentrieren. Da ich mich nicht so einschränken wollte, habe ich letztendlich zwar die Sprache nicht perfekt gelernt, aber viele nette Menschen aller Kulturen kennengelernt und bereue das gar nicht!

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Es gibt ja mehrere Möglichkeiten zum Wohnen im Ausland. Die gängigsten sind wohl das WG-Zimmer, eine Ein-Zimmer-Wohnung ("Studio"), oder das Studentenwohnheim. Die meisten, großen Studentenwohnheime in Bordeaux liegen sehr nah, oder eigentlich direkt auf dem Unicampus, der ja wiegesagt relativ weit weg vom Zentrum ist. Ich habe gehört, dass die Studentenwohnheime eher französische Studenten, als ausländische aufnehmen und dass es daher sehr schwer sein soll, einen Platz zu bekommen. Außerdem muss man das glaube ich zudem ziemlich früh entscheiden, um sich dann zu bewerben. Das kam für mich nicht infrage- ich wollte gerne, wie viele andere Auslandsstudenten in eine WG, am Besten mit Franzosen und mitten im Zentrum! :)

Zurückblickend war, vielleicht auch durch meinen "hohen Anspruch", die Wohnungssuche für mich die anstrengendste und schwierigste Herausforderung am Anfang in Bordeaux, aber auch schon in Berlin. Ich habe bereits ca. zwei Monate davor schon immer mal wieder ein bisschen im Internet geguckt, hier und da eine Nachricht an Suchende gesendet. Die am meist besuchtesten Seiten dafür sind wahrscheinlich "appartager.fr" und "leboncoin.fr" . Nach und nach



merkte ich, dass man überhaupt schon großes Glück hatte, wenn ein Franzose einem antwortete, was sehr selten vorkam. Die Zeit verging also und letztendlich hatte ich, trotz gefühlten 200 verschickten Nachrichten, bei meiner Ankunft in Bordeaux Anfang September immer noch kein WG-Zimmer. Ich habe also erst einmal über zwei Wochen Couchsurfing gemacht und währenddessen immer wieder fleißig Anfragen verschickt (die Anzeigen zeigten nur sehr selten die Telefonnummern der Kontakte an, d.h. man hatte gar keine andere Möglichkeit, als erstmal nur eine Nachricht zu schreiben). Das alles war sehr demotivierend, weil man sich natürlich, gerade in den ersten Wochen, wirklich verloren gefühlt hat. Ich habe zu dieser Zeit jedoch von vielen anderen Erasmusstudenten gehört, dass sie das gleiche Problem hätten... Dann habe ich zufällig im Internet eine Anzeige von einem Erasmusstudenten gelesen, der ein Treffen mit ganz vielen Wohnungssuchenden (nicht nur ausländische) organisieren wollte. Zum Glück bin ich dort hingegangen, denn ich habe eine nette Französin kennengelernt und wir haben sofort entschlossen, zusammen eine Wohnung zu suchen (sie kam aus Bordeaux). Bei diesem Treffen haben sich auch andere kleine viele Gruppen gefunden, die dann beschlossen haben, eine WG zu gründen. Natürlich geht dann die Wohnungssuche weiter, aber wenigstens ist man nicht mehr alleine und hat etwas mehr Spaß und Unterstützung dabei. Ich war diesem Mann sehr dankbar für diesen Vorschlag!

Zum Kostenpunkt: Ich hatte weiterhin Glück, denn unsere riesige Altbau-Wohnung hatte anscheinend einen alten Mietvertrag und ich habe monatlich nur 320 Euro gezahlt. Allgemein würde ich aber behaupten, dass es relativ teuer dort ist, also 400 Euro ist normal, ein kleines Zimmer im Studentenwohnheim verlang glaube ich auch 400-500 Euro pro Monat.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Abgesehen von der Wohnungssituation, die ja eben schon angesprochen wurde, ist Frankreich auch in anderen Dingen etwas teurer als Deutschland (Berlin). Am meisten aufgefallen ist mir das im Supermarkt und in Bars/ Restaurants. Viele haben sich ein Konto erstellt und einen Handyvertrag abgeschlossen, wovor ich mich glücklicherweise gedrückt habe... (Ich habe die Miete immer von meinem deutschen Konto an die französische Hausverwaltung überwiesen, außerdem habe ich mir statt einem Handyvertrag eine Prepaid-Karte von "Lebara" geholt und die immer aufgeladen, was super entspannt war.)

Wenn man regelmäßig die Tram benutzen will, kann man entweder ein richtiges "Abonnement" abschließen (ich glaube das kostet monatlich ca. 25-30 Euro), oder man kauft sich, wie ich, immer ein 10-Fahrten-Karte (ermäßigt ca. 6 Euro). Ich habe mir dann irgendwann ein Fahrrad gekauft, denn die Trams sind zu den Stoßzeiten wirklich unglaublich voll und man muss teilweise die zweite oder dritte abwarten, um reinzukommen. Daher habe ich die Tram nur selten genutzt und bin meist mit dem Fahrrad vom Zentrum aus zur Uni (ca. 30 Minuten) gefahren, was in den Wintermonaten jedoch teilweise nicht möglich war, da es zeitweise wochenlang durchgeregnet hat...

Von der Erasmus-Organisation bekam ich monatlich ca. 180 Euro. Dazu gab es die erste Rate (über 1200 Euro auf einen Schlag) erst nach zwei Monaten und die zweite Rate dann lange nach dem Auslandsaufenthalt. Ich war sehr froh über das Geld und möchte mich nicht beschweren, fand aber die Zeitpunkte der Raten sehr ungünstig. Die Höhe der Summe und die Zeitpunkte der Raten sind



natürlich unterschiedlich von Uni zu Uni und Stadt zu Stadt und wird auch dadurch bestimmt, wie viele Studenten in das entsprechende Ausland wollen. Leider wird bei der Höhe der Summe jedoch nicht auf die allgemeinen Kosten des entsprechenden Landes geachtet (Ich habe von Erasmusstudenten aus Prag gehört, dass sie 400 Euro pro Monat bekamen)...

Weiterhin gibt es die Möglichkeit, Auslandsbafög zu beantragen. Daran ist das Gute, dass das Geld nicht zurückgezahlt werden muss, im Gegensatz zum normalen Bafög. Der Antrag muss jedoch sehr rechtzeitig gestellt werden und ist sehr, sehr aufwendig! Es gibt im Internet eine Art "Rechner", der nach Eingabe vieler Daten einschätzt, ob und wie viel finanzielle Unterstützung man bekommen würde.

Freizeitaktivitäten

Die einfachste Möglichkeit, dort ein "Hobby" zu beginnen, ist anfangs vielleicht der Uni-Sport. Das kostet für ein gesamtes Semester 18 Euro; ein guter Preis und es gibt viele Angebote! Ich persönlich habe das nicht in Anspruch genommen, dafür war ich im Uni-Chor und belegte einen Theater-Kurs, in dem wir nicht Theater spielten, sondern regelmäßig in Theatervorstellungen gingen. Das war kulturell sehr interessant, wir waren sogar einmal im "Grand Théâtre" in einer Oper. Nach der Hälfte der Zeit dort, hat ein Freund meiner Mitbewohnerin begonnen, mir privaten Gitarrenunterricht zu geben.

Abends kann man in Bordeaux gut in Bars etwas trinken gehen- das Wochenende beginnt dort gefühlt immer schon Donnerstag Abend. Wer gerne tanzen geht: der bekannteste Club für Elektro ist das "IBoat", für Charts und eher Jüngere "La Plage". Es gibt außerdem viele Locations für Live-Musik und andere kulturelle Dinge. Der Markt in St. Michel ist bekannt für Essen, aber auch für seinen Trödelmarkt und findet zweimal die Woche statt.

Es gibt eine Organisation der Uni, "Babaoc", die viele Veranstaltungen wie kostenlose Sprachkurse, Ausflüge nach Spanien oder in die naheliegenden Weingebiete oder Weinproben anbietet. Ich habe durch diese einmal einen Tagesausflug nach St. Emilion mitgemacht auf ein altes Weingut mit gutem Essen, Weinprobe und Stadtführung für insgesamt 20 Euro mitgemacht- das hat sich so gelohnt!

Ich bin in meiner gesamten Zeit dort sehr, sehr oft mit dem Bus zum Atlantik gefahren. Es gibt mehrere Busse, die aus dem Stadtzentrum (z.B. vom Place de la Victoire oder Gambetta) in 1,5- 2 Stunden (eine Fahrt) verschiedene Küstenorte anfahren (z.B. Lacanau-Océan oder La Pointe/ Cap Ferret). Gerade unter der Woche ist der Strand am Atlantik ein absoluter Traum: kilometerlange, menschenleere und unberührte Küstenstrände. Die Fahrten Hin- und Zurück zusammen kosten nur 4 Euro.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Ich glaube, jeder Auslandsaufenthalt ist eine Erfahrung, die einen unglaublich weiterbringt. Es gibt dabei immer viele negative Momente, wie auch positive, Ängste, Aufregung, Freude, Trauer, wenn man wieder fährt.

In Frankreich fiel es mir anfangs sehr schwer, Kontakt zu den Franzosen zu finden. Die Bevölkerung (ich kann hauptsächlich von den Jugendlichen sprechen) erfüllt meiner Meinung nach teilweise das Klischee, dass man den Franzosen etwas nachsagt: wenig Internationalität, Unoffenheit und Stolz. Ich fand es überraschend, dass das sogar in unserer Generation so merkbar ist. Ich habe letztendlich den besten Kontakt mit den Franzosen gehabt, die selbst schon



einmal im Ausland waren und dadurch viel interessierter gegenüber anderer Kulturen, Sprachen, Menschen sind und auch mal ein Wörtchen Englisch mit dir sprechen können.

Ich habe mir vor dem Auslandsaufenthalt ganz viel von der Uni erhofft, da ich hier das "Studentenleben" sehr genieße. Im Endeffekt ist dies alles nicht erfüllt worden. Einmal durch den Fakt, dass die Studenten sehr jung sind (die in meiner Altersklasse waren teilweise schon am Ende des Masters) und auch durch die, meiner Meinung nach, schlechten Kurse, wodurch man einfach schnell das Interesse verloren hat. Dadurch habe ich letztendlich auch wenig neues Fachwissen von dort mitgenommen, was ich aber auch nicht als schlimm empfinde, denn man nimmt dafür ganz viele andere Erfahrungen mit!

Ich fand es auch spannend mal in einer "Kleinstadt" zu wohnen. Bordeaux ist wunderschön, aber die sogenannten "Bordelais" sind sehr stolz darauf und ich hatte das Gefühl mich eher in eine Art geschlossene Gesellschaft einfinden zu müssen (Gegenteil von Berlin), was ich anfangs schwierig fand. Aber genau solche Sachen bringen einen weiter und sind auch interessant.

Mein Fazit ist, dass ich einfach jedem raten würde, so etwas mal zu machen. Ich bin froh, dass ich mir keine genauen Vorsätze für das Jahr genommen habe, sondern einfach alles auf mich zukommen lassen habe. Dadurch hatte ich ein sehr abwechslungsreiches und total spannendes Auslandsjahr, das ich nie vergessen werde :)

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.

ja

Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
- Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
- Gasthochschule
- Internet
- andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
- Einführungsprogramm
- Mentorenbetreuung
- andere:



Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

ja nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock **„Unterbringung und Infrastruktur“**

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität
 private Suche
 andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

ja nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

ja nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

voll teilweise gar nicht



Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtssprache an Ihrer Gastuniversität?

Französisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

ja, wie viel:
 nein

Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?
 (Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalts ernsthafte Probleme auf?

ja, welche:

nein



Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Kennenlernen neuer Menschen und anderer Kulturen, Einleben in eine neue Stadt, Selbstständigkeit erlernen, Kennenlernen und Veränderung eigener Persönlichkeit, Sprachfortschritte

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

ja nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Die Organisation und vor allem Absprache zwischen Heimat- und Gastuni!!!
Die Anpassung des Erasmusgeldes an die allgemeinen Kosten des Landes.